

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Dr. Gertrude Brinek, Mag. Dr. Magda Bleckmann
Kolleginnen und Kollegen

betreffend weitere Umsetzung der Bolognaziele

eingebraucht im Zuge der Debatte über das EU-Thema gemäß § 74b GOG
„Europäische Herausforderungen für die österreichische Hochschulpolitik“

Österreichs Universitäten haben in den vergangenen Jahren eine erfolgreiche Entwicklung zu verzeichnen. Die Zahl der Studierenden hat sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 2% erhöht (WS 2004: 210.125). Bei der Anzahl der Absolvent/inn/en gibt es seit 2000 eine Steigerung von rund 27% (2003/04: 20.237 Abschlüsse). Der Fachhochschulbereich zeigt ebenfalls eine erfolgreiche Entwicklung. Seit dem Jahr 2000 hat sich dort die Zahl der Studierenden (WS 2004: 23.394) und der Studienanfänger/innen (WS 2005: 7.734) verdoppelt.

Die Anzahl der Doktoratsabschlüsse an Universitäten ist seit 2000 um fast 30% auf 2.686 gestiegen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der aktuellen OECD-Studie „Education at a Glance 2005“ wider. Die Hochschulabschlussquote von Doktoratsstudien liegt in Österreich demnach bei 1,9%, was dem 7. Rang innerhalb der OECD entspricht. Die Erfolgsquote von Studierenden liegt bei 78% und ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, ein Indiz für eine erhöhte Abschlussorientierung im Studium.

Auch beim Anteil ausländischer Studierender steht Österreich in der OECD-Studie sehr gut da. Mit 13,5% erreicht Österreich den 3. Platz in der OECD, innerhalb der EU Platz 1. Aber auch Österreichs Studierende nutzen erfolgreich den europäischen Wissensraum und beteiligen sich an Mobilitätsprogrammen. Der Anteil von Absolvent/inn/en mit Auslandsaufenthalt beträgt rund 28%.

Bei der Umsetzung der Bologna-Ziele (Qualitätssicherung, zweigliedrige Studienstruktur und Anerkennungsfragen) wird Österreich von den internationalen Expertinnen und Experten der Bologna-follow-up Gruppe mit der zweithöchsten Bewertung „very good“ bedacht: Der Umstellungsgrad der Studien an Universitäten in zweistufige Bakkalaureats- und Magisterstudien

(WS 2004) beträgt knapp 30% (2002 waren dies erst 11%). Das Diploma Supplement und das ECTS-System (European Credit Transfer System) sind für alle Curricula flächendeckend implementiert.

Österreich beteiligte sich schon bisher mit großem Engagement am Bologna-Prozess. Auf der Grundlage des Bergen-Kommunikés vom Mai 2005 sind einige Aktionslinien zur Verbesserung der Mobilität und Zusammenarbeit bis zur nächsten Konferenz in London 2007 voranzutreiben. Der von der Europäischen Kommission erarbeitete Qualifikationsrahmen mit acht Levels kann die Mobilität sehr erleichtern. Jedes Mitgliedsland wird in der Folge seine Ausbildung in den acht Levels positionieren. Der Europäische Qualifikationsrahmen fördert die Mobilität der Jugend. Bürgernähe und Benutzerfreundlichkeit sind dabei besonders wichtig, denn nur so können tatsächlich die Menschen davon profitieren.

Aufgrund des EuGH-Erkenntnisses vom 7. Juli 2005 gibt es an den Universitäten in Österreich eine besondere Belastung. Wie mit Präsident Barroso und Kommissar Figel vereinbart wurde eine Arbeitsgruppe installiert, die die vorgeschlagenen Maßnahmen (wie z.B. das Modell des „Universitätsschecks“, das Anwenden von speziellen Voraussetzungen, das Anknüpfen an die Aufenthaltsdauer in Österreich oder auch eine österreichspezifische Regelung nach der Methode der „Safe Guard“ Klausel) eingehend prüft. Ziel der Arbeitsgruppe ist das Finden einer europarechtskonformen Regelung auf europäischer Ebene, die nicht diskriminierend ist, Mobilität ermöglicht und eine Überforderung einzelner Staaten in einzelnen Fächern vermeidet. Erste Ergebnisse sollen Mitte Oktober 2005 vorliegen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag:

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird ersucht, bei der Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens auf Bürgernähe und Benutzerfreundlichkeit zu achten. Die Universitäten und Fachhochschulen sollen weiterhin bei der Umsetzung der Bolognaziele unterstützt werden. Besondere Fortschritte sollen bei der Einführung der Bologna-konformen PhD-Studien erzielt werden.

Die Bundesregierung wird weiters ersucht, den eingeschlagenen Weg der Verhandlungen zum Hochschulzugang auf europäischer Ebene fortzusetzen und innerösterreichische Maßnahmen auf Umsetzung und EU-Konformität zu prüfen.“

